



Rosenheimer Forum für
Städtebau und Umweltfragen e.V.

Bund Naturschutz e.V.
Ortsgruppe Rosenheim

Rosolar e.V.

Initiativkreis RoRegio

Interessengemeinschaft
Rosenheim Nord e.V.

14.01.2014

Fragen an die Kandidatinnen und Kandidaten der Kommunalwahl Rosenheim 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

welche Positionen vertreten in wichtigen Sachfragen die Personen, die zur Kommunalwahl 2014 kandidieren?

Die meisten Rosenheimerinnen und Rosenheimer wissen das nicht. Fast alle Wahlinformationen beziehen sich auf Listen von Parteien oder Wählervereinigungen. Nicht alle Personen einer Liste haben dieselben Vorstellungen in Sachfragen. Wen also wählen?

Der vorliegende Fragebogen zu ausgewählten Themenbereichen soll den Wählerinnen und Wählern ihre Wahlentscheidung erleichtern, so dass sie gezielt die Personen wählen können, deren politische Haltung ihren Vorstellungen am besten entspricht. Wir bitten Sie deshalb um die Beantwortung der Fragen. Ihre Antworten werden wir auf Internet-Seiten und nach Möglichkeit in der Presse veröffentlichen.

Das Ergebnis der Befragung werden wir in der Veranstaltung „Reden über Rosenheim“ am 20.02.2014 vorstellen und mit Vertretern der Listen diskutieren.

Das Formular lässt sich mit Ms-Word einfach am PC ausfüllen, abspeichern und per Emailzurücksenden. Natürlich kann es auch ausgedruckt und an uns per Post zurückgesendet werden.

Wir bedanken uns schon im Voraus für Ihre Bereitschaft zur Mitwirkung.

Wir bitten um Rücksendung des ausgefüllten Fragebogens
bis spätestens **Freitag, 31.01.2014**.

bevorzugt per Email an
oder per Post an

redeneberrosenheim@freenet.de

Rosenheimer Forum e.V., Rathausstr. 15, 83022 Rosenheim.

Mit freundlichen Grüßen

für die Veranstalter von „Reden über Rosenheim“
Claudia Grosse

Name:

Wählerliste:

Listenplatz:

(Bitte Name, Vorname, Wählerliste mit Abkürzung und Listenplatz eintragen)

Fragenkatalog:

A) Demokratische Stadt

Ziel der Bürgerbeteiligung ist es, den Bürgern eine Mitwirkung bei kommunalen Themen auf Augenhöhe zu ermöglichen (aktive Bürgerstadt). Damit wird auch zum Vorteil der Stadt die Beziehung der Bürger zu ihrer Stadt intensiviert und deren Wissen einbezogen.

Voraussetzung dafür ist, dass die Arbeit der Verwaltung/der Kommunalpolitik für die Bürger der Stadt transparenter wird.

A-1 Frage

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass Anträge, Abstimmungen, Sitzungsprotokolle etc. soweit rechtlich zulässig, offengelegt und den Bürgern zugänglich gemacht werden? (Gläsernes Rathaus)

Ja nein unentschlossen

A-2 Frage

Werden Sie daran mitarbeiten, verbindliche Strukturen zu entwickeln, die es den Bürgern ermöglichen, sich in der Stadtpolitik auf Augenhöhe zu engagieren und die sicherstellen, dass Bürgerengagement von Verwaltung und Politik auch ernst genommen werden. Dies könnte z.B. geschehen durch Workshops, Beiräte, Stadtteilarbeit, Bürgergespräche, Erarbeiten von Richtlinien etc.

Ja nein unentschlossen

A-3 Frage

Werden Sie sich dafür engagieren, dass für die Bürgerbeteiligung finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden?

Ja nein unentschlossen

A-4 Frage

Der Stadtrat muss zentrales bestimmendes Organ demokratischer Willensbildung sein, auch in den Bereichen der ausgegliederten Gesellschaften wie GRWS, Klinikum, Stadtwerke und anderen.

Ja nein unentschlossen

A-5 Frage

Ca. jeder 6. Bewohner der Stadt hat einen Migrationshintergrund. Um diese Rosenheimer Bürgerinnen und Bürgern in die politische Willensbildung besser einzubeziehen, muss ein gewählter Ausländer-/ Migrationsbeirat eingerichtet werden, der die Mitwirkung an Entscheidungen der Stadtgesellschaft erleichtert.

Ja nein unentschlossen

B) Wohnen

In einer attraktiven aber flächenarmen Stadt wie Rosenheim heizt der Immobilienmarkt bei hoher Nachfrage die Grundstückspreise und Wohnungsmieten besonders stark an. Dies ist insbesondere für junge Familien und ältere Menschen ein finanzielles Problem und zwingt viele zum Wegzug.

B-1 Frage

Sind Sie der Auffassung, dass die Stadt Rosenheim mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen und erhalten sollte, z.B. mit Hilfe der GRWS oder Wohnbaugenossenschaften?

Ja nein unentschlossen

B-2 Frage

Setzen Sie sich für ein zukunftsfähiges Konzept der Stadt Rosenheim zur Sicherstellung von bezahlbarem Wohnraum ein, mit Instrumenten wie Grundstückserwerb, Grundstücksbevorzugung, Ausübung von Vorkaufsrechten und Wohnungsbörse?

Ja nein unentschlossen

B-3 Frage

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass auf dem Bahnhofsgelände auch Wohnraum geschaffen werden kann, sofern immissionsrechtlich zulässig?

Ja nein unentschlossen

B-4 Frage

Werden Sie sich auch für neue Wohnmodelle engagieren? Zum Beispiel dafür, Baugenossenschaften oder Baugruppen (gleichgesinnte Bauwillige, die ohne Bauträger als Baugemeinschaft bauen) von kommunaler Seite zu fördern?

Ja nein unentschlossen

C) Einkaufen

Großflächiger Einzelhandel verbraucht knappe Flächen und zerstört die Nahversorgung in den Wohngebieten. Er zwingt zum Einkauf mit dem Auto. Viele Rosenheimer legen Wert darauf, ihre täglichen Einkäufe fußläufig, d.h. im Umkreis von ca. 500 m, in ihrem Stadtteil erledigen zu können.

C-1 Frage

Teilen Sie die Ansicht, dass Geschäfte des täglichen Bedarfs im eigenen Stadtviertel die Lebensqualität der Bewohner erhöhen und dazu beitragen, dass sich die Bürger mit ihrem Stadtteil identifizieren (Wir-Gefühl)?

Ja nein unentschlossen

C-2 Frage

Werden Sie sich gegen weitere Einkaufszentren auf der „Grünen Wiese“ und an den Toren der Stadt (z.B. Baywa-Wiese Happing, zwischen Hochschule und Westerndorf-St. Peter) aussprechen?

Ja nein unentschlossen

C-3 Frage

Werden Sie Erhalt und Ausbau des Einzelhandels in den Stadtteilen (in fußläufiger Entfernung) unterstützen?

Ja nein unentschlossen

D) Verkehr

Stau, Abgase und Lärm prägen den Verkehrs-Alltag in Rosenheim mehr als anderswo. Neue Umgehungsstraßen können die Probleme wegen des geringen Anteils von Durchgangsverkehr kaum lösen. Vielmehr ist Verkehrsvermeidung, Verkehrsberuhigung und eine Stärkung umweltfreundlicher Verkehrsträger (ÖPNV, Fahrrad, Zufußgehen) gefragt, um mehr Sicherheit im Straßenverkehr zu schaffen, Gesundheit und Lebensqualität zu verbessern, weniger Energie und Flächen zu verbrauchen. Davon profitiert auch der Wirtschaftsstandort Rosenheim.

D-1 Frage

Werden Sie eine konsequente Verknüpfung von Stadtentwicklung und Verkehrsplanung für eine Stadt der kurzen Wege zur Vermeidung von motorisiertem Verkehr einfordern?

Ja nein unentschlossen

D-2 Frage

Werden Sie dafür eintreten, dass die Stadt den Stadtbusverkehr aktiv gestaltet und auch mit finanziellen Zuschüssen fördert, um damit Linienführung, Taktfrequenzen und Betriebszeiten zu verbessern und soziale Tarife anbieten zu können?

Ja nein unentschlossen

D-3 Frage

Werden Sie sich dafür stark machen, dass zur Verbesserung des ÖPNV auf der Schiene weitere Bahn-Haltepunkte in der Stadt und ihrer näheren Umgebung gebaut werden?

Ja nein unentschlossen

D-4 Frage

Werden Sie sich konsequent für einen ÖPNV-Verbund mit den Umlandgemeinden einsetzen, um z. B. abgestimmte Fahrpläne, gesicherte Anschlüsse und ein einheitliches Fahrpreissystem zu bekommen?

Ja nein unentschlossen

D-5 Frage

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass Fußgängern und Radfahrern mehr Raum, ein durchgängiges, gepflegtes Wegenetz, bessere Straßenquerungs- und Abstellmöglichkeiten gegeben werden, gegebenenfalls auch zu Lasten der Autos (z. B. Auflösung straßenbegleitender Parkplätze in der Innenstadt, Änderung der Stellplatzverordnung)?

Ja nein unentschlossen

D-6 Frage

Werden Sie die Ausweisung von Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet vorantreiben, um den Verkehr stetiger und insbesondere für Ältere und Kinder sicherer fließen zu lassen und Luftschadstoffe, Lärm und Kosten zu vermindern?

Ja nein unentschlossen

E) Energie

Den Klimawandel zu bekämpfen, vom Atomstrom wegzukommen, schädliche Emissionen zu vermeiden, unsere Energieversorgung langfristig zu sichern und die Wertschöpfung in der Region zu halten - das sind wesentliche Ziele bei der Energiewende. Dazu müssen wir Energie sparen, die Energieeffizienz steigern und den Anteil erneuerbarer Energien deutlich erhöhen. Dabei sind auch ökologische Randbedingungen zu berücksichtigen. Städte und Gemeinden haben vielfältige Möglichkeiten, die Energiewende vor Ort voranzutreiben.

E-1 Frage

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass Stadt und GRWS im Gebäudebestand und bei Neubauten eine Vorbildfunktion im Hinblick auf Energieeinsparung und Nutzung der Sonnenenergie übernehmen?

Ja nein unentschlossen

E-2 Frage

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Verbrennung von Müll und fossilen Brennstoffen im Heizkraftwerk drastisch reduziert bzw. durch regional verfügbare erneuerbare Energieträger ersetzt wird?

Ja nein unentschlossen

E-3 Frage

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Bauplanung stärker als bisher energetische Aspekte berücksichtigt, wie z. B. verkehrsvermeidende Siedlungsstrukturen, energiesparende Bauformen und die Nutzung erneuerbarer Energiequellen?

Ja nein unentschlossen

E-4 Frage

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass unabhängige Energiewende-Beratungsangebote für Bürger sowie für lokale Unternehmen auf- bzw. ausgebaut werden?

Ja nein unentschlossen

E-5 Frage

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass ein kommunales Energiewende-Förderprogramm gestartet wird, das die Bürger mittels Investitionszuschüssen bei der Energiewende unterstützt?

Ja nein unentschlossen

E-6 Frage

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Richtlinien der Energiepolitik in Rosenheim von Stadtrat und Bürgern (z.B. im Rahmen eines Energiebeirats) und nicht von den Stadtwerken bestimmt werden?

Ja nein unentschlossen

F) Flächennutzung

Rosenheim ist mit 37 km² eine flächenmäßig kleine Stadt. In Folge davon lastet hoher Konkurrenzdruck/Siedlungsdruck auf den Flächen. Es gilt, das Stadtbild mit der Kernstadt und den Stadtteilen sowie die Naturräume zu bewahren.

F-1 Frage

Werden Sie sich als Stadtrat konsequent dafür einsetzen, dass Naturräume/Freiflächen wie z.B. die Fürstatter Kaltluftschneise, Luftschneise am Bahnhof, Kaltenauen, Happinger See, Keferwald etc. erhalten bleiben?

Ja

nein

unentschlossen

F-2 Frage

Werden Sie sich dafür engagieren, dass flächenintensive Einkaufsmärkte nicht die für das produktive Gewerbe erforderlichen Standorte besetzen?

Ja

nein

unentschlossen

F-3 Frage

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass Stadt und Umlandgemeinden ihre Flächennutzungskonzepte aufeinander abstimmen und bei der Ausweisung von Gewerbegebieten verbindliche Formen der Zusammenarbeit z.B. in Zweckverbänden anstreben?

Ja

nein

unentschlossen

G) Grün und Landschaft

Grünflächen in und um Rosenheim haben wichtige Funktionen für Naherholung, Ökologie und attraktive Gestaltung des Stadtbildes. Landwirtschaftlich oder als Garten genutzt verbessern Grünflächen die regionale Versorgung.

G-1 Frage

Werden Sie sich für den Erhalt von Grünflächen insbesondere an Gewässern einsetzen, wegen ihrer besonderen Bedeutung für den Schutz vor Hochwasser und den Artenschutz?

Ja

nein

unentschlossen

G-2 Frage

Werden Sie sich für eine weniger intensive Pflege von Grünflächen einsetzen und auch die Duldung von "Wildnis" unterstützen, da diese den höchsten Wert für die Natur darstellen?

Ja

nein

unentschlossen

G-3 Frage

Um dem Mangel an Grünflächen abzuhelfen, werden Sie dafür stimmen, neue Grünflächen anzulegen, z. B. im Bahnhofsgelände?

Ja

nein

unentschlossen

G-4 Frage

Werden Sie den Erhalt der Baumschutzverordnung vertreten sowie sich für Pflege und Schutz des alten Baumbestandes einsetzen, wegen seiner Bedeutung für die Stadtökologie?

Ja

nein

unentschlossen

G-5 Frage

Werden Sie die Öffnung und naturnahe Aufweitung der Stadtbäche befürworten, um Kleinklima und Stadtbild zu verbessern?

Ja

nein

unentschlossen

G-6 Frage

Werden Sie die regionale Lebensmittelversorgung auch mit finanzieller Unterstützung der Kommune fördern, z. B. durch den Ausbau des Grünen Marktes und die Anlage von Nutzgärten in der Stadt?

Ja

nein

unentschlossen

G-7 Frage

Werden Sie sich zum Schutz unseres Trinkwassers für eine ökologische Landwirtschaft in den Regionen um unsere Trinkwasserbrunnen einsetzen, auch wenn dies Geld kostet?

Ja

nein

unentschlossen

Vielen Dank.